

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Klimaschutz-Landesrat Rudi Anschober

Mag. Norbert Rainer (Klimabündnis OÖ)

5. Juli 2019

zum Thema

**„Don Camillo & Peppone“ - Das oö. Klimaschutzmatch
zwischen Klimalandesrat Rudi Anschober, Vertreter/innen
der größten Religionsgemeinschaften und
Bürgermeister/innen**

**Erfolgreiche landesweite Initiative „Klimaschutz jetzt!“ startet
- was wir alle beitragen können und welche Maßnahmen wir
fordern**

Weitere Teilnehmer/innen

- Mag.^a Gabriele Eder-Cakl (Pastoralamtsdirektorin – Diözese Linz)
- Dr.ⁱⁿ Charlotte Herman (Israelitische Kultusgemeinde Linz)
- Murat Baser (Vorsitzender der islamischen Religionsgemeinde OÖ)
- Dr. Gerold Lehner (Superintendent Evangelische Kirche)
- Erzpriester Slaviša Božić (Serbisch-Orthodoxe Kirche)
- Vizebürgermeister Günther Josef See (Gemeinde Eberstalzell)
- Mag. Pater Tassilo Boxleitner OSB (Pfarre Eberstalzell)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

**„Don Camillo & Peppone“ - Das öö. Klimaschutzmatch zwischen
Klimalandesrat Rudi Anschober, Vertreter/innen der größten
Religionsgemeinschaften und Bürgermeister/innen**

**Erfolgreiche landesweite Initiative „Klimaschutz jetzt!“ startet - was wir
alle beitragen können und welche Maßnahmen wir fordern**

„Man „streitet“ sich, aber man bleibt Mensch – und so können hier Dinge passieren, die nirgendwo sonst auf der Welt möglich sind.“ Das sind die einleitenden Sätze aus dem Spielfilm „Don Camillo und Peppone“, der Namensgeber des Klimaschutzwettbewerbs im Rahmen der landesweiten Kampagne „heute für morgen – Klimaschutz JETZT!“ ist. Klimaschutzlandesrat Rudi Anschober und die Vertreter/innen der fünf großen Religionsgemeinschaften duellieren sich ab heute ein Jahr lang in einem lustigen wie spannenden Match: Wer es wohl im Laufe eines Jahres schafft, mehr Ressourcen und CO₂ zu sparen? In einem lustigen Wettbewerb zeigen wir: Die Politik muss handeln und jeder einzelne kann handeln. „Don Camillo & Peppone“ macht sichtbar, wie das geht, wo das geht und welche kleinen und großen Schritte möglich sind.

Anschober: „Es ist wunderbar, dass die Religionsgemeinschaften beim Klimaschutz mit dabei sind und unsere breite oberösterreichische Klimaschutzbewegung nachhaltig unterstützen! Mit dabei als Unterstützer von klimaschutzjetzt.at ist auch Bischof Scheuer. Gut, dass Religionsgemeinschaften und auch viele Gemeinden ernst machen beim Klimaschutz und ihre ‚Chefs‘ sichtbar machen, was die Politik machen muss, was wir alle in unserem eigenen Lebensbereich tun können und sie alle klimaschutzjetzt.at nach Kräften unterstützen. In Oberösterreich ist eine breite und mächtige Klimaschutzbewegung quer durchs Land und quer durch alle Teile unserer Gesellschaft im Entstehen.“

Die Teilnehmer/innen des Wettbewerbs, Erzpriester Slaviša Božić (Serbisch - Orthodoxe Kirche), Dr. Charlotte Herman (Israelitische Kultusgemeinde), Pastoralamtsdirektorin Mag.a Gabriele Eder-Cakl in Vertretung von Bischof Dr. Manfred Scheuer (Katholische Kirche), Dr.

Gerold Lehner (Superintendent der Evangelischen Kirche), Murat Baser (Vorsitzender der islamischen Religionsgemeinde) und Umweltlandesrat Rudi Anschober, übernehmen dabei eine Vorbildwirkung. Die Motivation CO₂ zu sparen und bewusst mit den Ressourcen umzugehen, wird so auf eine spielerische Weise auch auf die Bevölkerung überspringen. Zusätzlich werden sich auf kommunaler Ebene, z.B. in Eberstalzell, Bürgermeister/innen und Pfarrer/innen bzw. Vertreter/innen örtlicher Religionsgemeinschaften in „Don Camillo & Peppone“ matchen. Initiiert wird die Aktion vom Klimaressort des Landes. Mit Know-how unterstützt und begleitet wird „Don Camillo & Peppone“ vom Klimabündnis Oberösterreich.

Fakt ist: Die Klimabewegung in Oberösterreich wird immer stärker und das Bewusstsein in der Bevölkerung steigt: Die breite, parteiübergreifende Allianz ‚Klimaschutz jetzt!‘ von Landesrat Rudi Anschober ist sehr erfolgreich gestartet. Bereits mehr als 7.000 Unterstützer/innen fordern mit ihrer Unterzeichnung ein umfassendes Nachbessern des nationalen österreichischen Klimaplanes durch fünf große Maßnahmen. Die wichtigsten Forderungen zur Verbesserung und zum Fitmachen des nationalen österreichischen Energie- und Klimaplanes sind die Verankerung der Klimaschutzziele in der Verfassung, das Streichen der klimaschädigenden Subventionen, eine Klimaschutz-Steuerreform, ein klares Gesetz für die Umsetzung der Energiewende und vor allem eine große Investitionsoffensive in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs - jährlich zusätzlich eine Milliarden für den Ausbau in den Städten plus eine zusätzliche Milliarden für den Ausbau in ländlichen Regionen. Die Initiative fordert zudem ein Österreich-Ticket, mit dem öffentliche Verkehrsmittel ein Jahr lang bundesweit preisgünstig benutzt werden können.

Viele Prominente unterstützen Anschobers Initiative bereits mit klaren Ansagen auf www.klimaschutzjetzt.at: Von den Schauspielerinnen Erni Mangold und Maria Hofstätter über Bischof Michael Bünker und Wirtschaftsforscher Karl Aiginger bis zu Unternehmer Willi Hemetsberger und Kabarettist Thomas Stipsits. Die ersten Gemeinden haben die Petition bereits beschlossen. Sensationell: Gestern Abend hat auch die Stadt Linz einen entsprechenden Beschluss gefasst! In den nächsten Monaten sind zahlreiche Aktionen und spannende Veranstaltungen geplant.

„Don Camillo & Peppone“: Der Klimaschutzwettbewerb

Wer schafft es im Laufe eines Jahres, mehr Ressourcen und CO₂ zu sparen? Landesrat Anschöber und die Vertreter/innen der fünf Religionsgemeinschaften der serbisch orthodoxen Kirche, der israelitischen Kultusgemeinde, der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche und der islamischen Religionsgemeinde duellieren sich in einem lustigen wie spannenden Match. Zusätzlich werden sich auf kommunaler Ebene Bürgermeister/innen und Pfarrer/innen bzw. Vertreter/innen örtlicher Religionsgemeinschaften an der Aktion beteiligen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu schaffen. Der lustige Wettstreit soll für die Bevölkerung einen Anreiz schaffen, sich selbst aktiv am Klimaschutz zu beteiligen.

„Mich freut es besonders, dass wir als Klimabündnis Oberösterreich dieses spannende Match begleiten dürfen. Der Schutz unseres Klimas und die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt sind für alle Religionen gleichsam bedeutend. Mit Don Camillo & Peppone möchten wir dieses Engagement fördern und mit einem Augenzwinkern zum Klimaschutz motivieren.“, so Norbert Rainer, Regionalstellenleiter des Klimabündnis Oberösterreich.

Spielregeln & Ablauf:

- Als Ausgangsbasis wird der **Stromverbrauch im Privathaus** erhoben und im Vergleich zum dreijährigen Mittelwert gesetzt. Dazu werden die Jahresabrechnungen von den letzten drei Jahren benötigt. (Persönliche Daten auf den Rechnungen werden unkenntlich gemacht)
- Zusätzlich werden die **Kilometer des Hauptfahrzeuges** berücksichtigt. Dazu muss zu einem definierten Stichtag (Start des Wettbewerbes) der Kilometerstand des am häufigsten genutzten Autos (Privat- oder Dienstkraftwagen) abgelesen und als Vergleichsbasis der Kilometerstand des letzten Jahres bekanntgegeben werden.
- Es gilt **einen FleischfreiTag pro Woche** einzulegen. Dabei ist die Selbstverantwortung der Protagonisten gefragt. Ein vegetarisches Lieblingsessen soll im Laufe des Jahres veröffentlicht werden, um in der Bewusstseinsbildung mitzuwirken.

Für das Match zählen die relativen Einsparungen in den oben erwähnten Bereichen. Wer innerhalb eines Jahres prozentuell am meisten eingespart hat, gewinnt. Optional können **Zusatz-Bonuspunkte** gesammelt werden, wenn eine kreative Klimaschutzaktion mit Vorbildwirkung umgesetzt, ein Autofreier Tag pro Woche eingelegt und/oder Aktionstage der

Religionsgemeinschaft als GreenEvent veranstaltet werden. Zusätzlich gilt es die (Arbeits-)Kleidung sozial-fair zu beschaffen.

Während des Aktionszeitraumes arbeiten alle Beteiligten selbstständig und versuchen mit gezielten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit die eigenen Mitglieder der Religionsgemeinschaften miteinzubeziehen und diese ebenfalls zum Klimaschutz zu motivieren.

Der Humor steht im Vordergrund! Die Vertreter/innen der Religionsgemeinschaften haben sich vorab ein paar Gedanken zum Thema Klimaschutz gemacht:

Mag.a Gabriele Eder-Cakl (Pastoralamtsdirektorin – Diözese Linz)

Warum ist Klimaschutz notwendig?

„Der größte Teil der Bewohner der Erde bezeichnen sich als Glaubende und das müsste die Religionen veranlassen, einen Dialog miteinander aufzunehmen, der auf die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und den Aufbau eines Netzes der gegenseitigen Achtung und Geschwisterlichkeit ausgerichtet ist. In allen Religionen ist die Umwelt ein grundlegendes Gut. Ihr Missbrauch und ihre Zerstörung jedoch sind Begleiterscheinungen eines unaufhaltsamen Prozesses der Ausschließung“, so der Papst. Er gibt uns hier auch in der Katholischen Kirche in Oberösterreich viel vor, weil er diese Sorge für das gemeinsame Haus authentisch lebt. Wir haben deshalb Umweltleitlinien verabschiedet und versuchen diese so gut wie möglich zu leben

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv

Ich persönlich engagiere mich mit meiner Familie – angestoßen durch unsere Kinder – in vielen Bereichen für den Klimaschutz. Wir lebten fünf Jahre ohne eigenes Auto, heute fahre ich dienstlich ein E-Auto. Wir fliegen nicht auf Urlaub sondern fahren mit Nachtzug, Fähre nach Griechenland. Da mein Mann vegan lebt, haben wir auch unsere Ernährung umgestellt.

Ziele?

Auch Greta Thunberg spricht davon, dass „das Haus brennt“. Vielleicht kein Zufall – die „Sorge um das gemeinsame Haus“ fordert konkrete Handlungen von uns „für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie“.

Dr.in Charlotte Herman (Israelitische Kultusgemeinde Linz)**Warum ist Klimaschutz notwendig?**

Klimaschutz ist notwendig da „wir Gäste auf dieser Erde sind, und uns dementsprechend verhalten sollten-Rücksicht auf die nachfolgenden Gäste-unsere Nachkommen - nehmen“

Ich mache mit, da „jeder zumindest einen kleinen Teil dazu beitragen sollte“, um die Erde lebenswert zu erhalten und „sie nicht zu zerstören“. „Wenn wir sie zerstören, gibt es keinen, der sie wieder aufbaut!“

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv

Ich werde versuchen bewusster einzukaufen, Energie zu sparen und meine Mitmenschen auch dazu animieren.

Ziele

Wenn möglich, Schäden, die schon entstanden sind, teilweise rückgängig zu machen.

Murat Baser (Vorsitzender der islamischen Religionsgemeinde OÖ)**Warum ist Klimaschutz notwendig?**

Klimaschutz ist deshalb wichtig, da wir nur diese eine Erde haben. Es gibt keinen Plan B, wenn einmal die Bedingungen auf den Planeten so unwirtlich geworden sind, dass man nicht mehr darauf leben kann. Wir müssen über unsere Generation hinausdenken, an den Planeten und diejenigen die uns folgen. Ich mache mit, weil es nicht an einer bestimmten Gruppe alleine, sondern an jeden einzelnen von uns liegt, seinen Teil zum Klima- und Umweltschutz beizutragen. Letzten Monat haben wir den heißesten Monat seit Beginn der Aufzeichnungen erlebt. Es ist 5 vor 12 und wir müssen über konfessionelle und ethnische Grenzen hinweg an einem Strang ziehen.

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv?

Ich werde in meinem Bereich darauf achten, sorgsam mit unseren Ressourcen umzugehen. Sei es mit Lebensmitteln, Wasser oder anderen Gütern. Auch mache ich Menschen in meinem Umfeld darauf aufmerksam und hoffe durch das Aufzeigen dieser Thematik, viele Menschen zu animieren ebenfalls aktiv auf ihre Umwelt zu achten.

Ziele?

Ich möchte dieses Thema in der muslimischen Community verstärkt thematisieren, sowohl in der Glaubensgemeinschaft als auch in den einzelnen Moscheegemeinden, bis hin zu den Imamen, welche es in ihren Predigten miteinbeziehen sollten. Wie erwähnt, haben wir von Gott nur diesen einen Planeten erhalten auf dem wir leben können. Auf unsere Umwelt und das Klima zu achten ist somit ein Teil der Schöpfungsverantwortung durch Allah und auch eine gewisse Form des Gottesdienstes. Muslime sollten sich über die Wichtigkeit dieses Themas, aus Verbundenheit mit ihrem Glauben heraus, bewusstwerden.

Dr. Gerold Lehner (Superintendent Evangelische Kirche)**Warum ist Klimaschutz notwendig?**

Weil wir durch unsere Art des Lebens, unser Wirtschaften und unseren Lebensstil, dabei sind die Rahmenbedingungen des Lebens auf dieser Erde nachhaltig zu destabilisieren, zu stören und zu zerstören. Dabei ist mehr als Klimaschutz nötig. Es geht um einen Mentalitätswandel, der mit folgenden Fragen zu tun hat: Wie gehe ich mit dem um, was mir anvertraut ist, - und für das ich deshalb auch verantwortlich bin. Diese Erde und ihre Geschöpfe sind weder unser Besitz, noch sind sie uns geschenkt um darüber frei verfügen zu können. Diese Grundfragen sind wichtig, weil aus ihnen Einstellungen erwachsen die unser Denken und Handeln prägen. Also: Wie kann verantwortliches Leben, wie kann ein verantworteter Lebensstil heute aussehen?

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv?

Wir haben als Familie vor einigen Jahren beschlossen weitestgehend auf Fleisch zu verzichten. Nicht aus grundsätzlichen Überlegungen heraus, sondern unter dem Gesichtspunkt, dass wir Massentierhaltung als in hohem Maße verantwortungslos betrachten. Wer diese Produkte konsumiert macht sich mitschuldig an dem Leid, das hier Kreaturen zugefügt wird. Ich bemühe mich in manchen Bereichen zurückhaltend zu agieren. Etwa, wenn es um Handys geht. Ich besitze immer noch kein Smartphone, weil die ständigen Steigerungen im Bereich des Digitalen mittlerweile massiv zu unserem hohen (und steigenden) Energiebedarf beitragen.

Ziele?

Achtsamer zu werden, bewusster zu agieren, vernetzter zu denken. Denn alles, was ich tue, hat Auswirkungen. Alte Tugenden neu lernen:

- Dankbarkeit: Menschen, die dankbar sind, leben im Gefühl der Fülle und nicht in dem des Mangels.
- Besonnenheit: Immer wieder einen Schritt zurücktreten, und hinschauen: was tue ich da, und welche Wirkungen hat dieses mein tun?
- Maß halten: Ich muss nicht alles haben, ich muss nicht alles sofort haben. Aus der „Fieberkurve“ des Wachstumsdenkens aussteigen.

Erzpriester Slaviša Božić (Serbisch-Orthodoxe Kirche)**Warum ist Klimaschutz notwendig?**

In der Schöpfungsgeschichte (Genesis 1,28-29) sehen wir, dass Gott uns Menschen die ganze Natur übergibt - damit aber auch die Verantwortung, keine Ausbeuter sondern gute Haushalter zu sein. Mit der Teilnahme an diesem Projekt möchte ich zeigen, dass der Klimaschutz Teil des Wesens der Orthodoxen Kirche ist und dieser auch heute mit Wort und Tat bekräftigt wird.

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv?

Durch regelmäßigen Fleischverzicht in den Fastenzeiten (ca. 180 Tage im Jahr), durch das fahren eines Hybrid Autos in den letzten 9 Jahren und durch Verwendung von sparsamen Elektrogeräten im Haushalt.

Ziele?

Mein Ziel ist es, besonders den Orthodoxen Gläubigen bewusst zu machen, dass ein selbstverständlicher Teil des Christlichen Lebens der Naturschutz ist.

Vizebürgermeister Günther Josef See (Gemeinde Eberstalzell)**Warum ist Klimaschutz in der Gemeinde notwendig?**

Die Gemeinde Eberstalzell ist bereits seit Jahren Klimaschutzgemeinde. In Kooperation mit der Energie AG, Klimabündnis, Energiespargemeinde konnten bereits zahlreiche Projekte realisiert werden. Solarcampus, Photovoltaikanlagen auf privaten und öffentlichen Dächern,

autofreie Tage, usw. zeigen von Nachhaltigkeit. Mit dem Örtl. Entwicklungskonzept in Zusammenarbeit mit der Kunstuni Linz, FH Linz und Beteiligung der Bevölkerung wurde ein ressourcenschonender Flächenwidmungsplan entwickelt, der eine vernünftige Wohnsiedlungserweiterung im Ortsbereich und Schaffung von Betriebsbaugebietsflächen im unmittelbaren Bereich der Autobahnanschlussstelle ermöglicht. Ca. 1 % der Gemeindefläche (ca. 25 ha), ist derzeit als Betriebsbaugebiet gewidmet und bebaut. Dadurch wurden über 1.700 neue Arbeitsplätze (ca. 70 Mitarbeiter/ha) ohne Widmungskonflikte geschaffen. Wenn zukünftig nur jeder 3. Arbeitsplatz in Eberstalzell z.B. durch eine/n Eberstalzeller/in besetzt wird und dadurch nicht mehr mindestens 10 km auspendeln muss, erspart sich diese Arbeitskraft auf ein Erwerbsleben (20 km x 240 Tage x 40 Jahre) mindestens ca. 200.000 km. Bei 500 Beschäftigte sind dies ca. 10 Mio. km. Gemeinde hat Vorbild in der Nachhaltigkeit zu sein. Durch die kurzen Distanzen (ca. 1 – 2 km) von den Wohnsiedlungen zum Betriebsbaugebiet ist es möglich, dass über die Geh- und Radwege (Elektro-rad, etc.) auch auf ein Auto verzichtet werden kann.

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv?

Elektroauto, Elektro-Moped, Photovoltaikanlage auf dem hauseigenen Dach, Carsharing in der Familie, Einteilung der Ressourcen (waschen, kochen, usw.), wenn genug Sonnenstrom vorhanden ist.

Ziele?

- Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Eberstalzell – weg vom 2. Auto, Carsharing, etc. Entwicklung eines attraktiven Angebotes in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft und der FH Steyr/Logistik.
- Diverse Projekte (autofreie Tage, usw.) und Informations-Veranstaltungen.
- Weiterhin Gemeindeförderungen von umweltfreundlichen Maßnahmen.

Mag. Pater Tassilo Boxleitner OSB (Pfarre Eberstalzell)

Warum ist Klimaschutz notwendig?

Klimaschutz ist Teil der Schöpfungsverantwortung. Die Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus ist hier der wegweisende Text. Diesem Wegweiser zu folgen, ist für mich als Pfarrer ein klarer Auftrag.

Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv?

Mobilität, Energiesparen, Energiegewinnung, Konsumverhalten, Statements in meinen Kommunikationskanälen (Gottesdienste, Homepage, Pfarrnachrichten, Schaukästen, Gespräche, Sitzungen)

Ziele?

Das ist noch im Entwicklungsstadium und wird gemeinsam mit anderen Pfarrverantwortlichen zeitnah konkretisiert. Die Ideen sind da!

Rudi Anschober, Klimaschutzlandesrat:**Wo werde ich im eigenen Bereich aktiv?**

Die Energieversorgung ist vollständig umgestellt, beim Energieverbrauch möchte ich noch ein paar Verbesserungen umsetzen. Ebenso beim Einkauf, der fast vollständig auf Bio umgestellt ist. Ich will beim stark reduzierten Fleischverbrauch bleiben (so wie früher 6 von 7 Tagen).

Verbessern will ich mich vor allem noch beim Einkauf der Kleidung (sparsam und fair) und meine Urlaubsreisen konsequent weiter auf Zugreisen umstellen. Ähnliches gilt für die Dienstreisen: Schon jetzt zu zwei Drittel mit dem Zug. Privat möchte ich bei wenigen Fahrten bleiben und auf ein Elektroauto umstellen.

„Klimaschutz jetzt!“ auf Erfolgskurs – Auch Stadt Linz unterstützt Anschobers Initiative

Erst vor kurzem gestartet, erhält Anschobers neue Initiative „Klimaschutz jetzt!“ immer stärkere Unterstützung. Sensationell: Gestern Abend hat auch die Stadt Linz einen entsprechenden Beschluss gefasst und unterstützt Anschobers überparteiliche Initiative! „Klimaschutz jetzt!“ fordert von der Bundesregierung ein umfassendes Nachbessern des Nationalen Klima- und Energieplans, dessen Entwurf ein Desaster ist und der in seiner Endversion bis Jahresende der EU-Kommission übermittelt werden muss - als Fahrplan für das Erreichen der österreichischen Klimaziele (minus 36% an CO₂-Emissionen bis 2030).

klimaschutzjetzt.at

„Klimaschutz jetzt!“ fordert ein Nachbessern in fünf konkreten Punkten:

- die Ziele des Pariser Weltklimavertrages als vorrangige Ziele in Bundesverfassung und Landesverfassungen
- ein Energiewendegesetz mit klar festgeschriebenen Maßnahmen, um bis 2030 100% Erneuerbaren Strom und bis 2050 100% Erneuerbare Gesamtenergie zu erreichen
- Milliardeninvestitionen in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und eine preisgünstige Österreich-Jahreskarte für den gesamten ÖV
- Streichung der klimaschädigenden Subventionen
- Umsetzung einer Klimaschutz-Steuerreform zur Belohnung von klimaschonendem Verhalten

Mittlerweile unterstützen bereits über 7.000 Personen die Initiative. Die ersten Gemeinden und Städte (Linz, Kremsmünster, Höhnhart, Kreuzstetten/NÖ) haben bereits Gemeinderatsbeschlüsse gefasst, in Dutzenden Gemeinden ist die Resolution bereits in Diskussion, der BAV Rohrbach hat ebenfalls bereits einen Beschluss gefasst. Immer mehr Prominente sind unter den Unterstützer/innen:

- Bischof Manfred Scheuer
- Arbeiterkammer-Präsidentin Renate Anderl
- Maria Katharina Moser (Direktorin Diakonie Österreich)
- Kabarettist Thomas Stipsits
- Schauspielerin Erni Mangold
- Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser
- Schauspielerin Maria Hofstätter
- Genetiker Josef Penninger
- Bischof Michael Bünker
- Wirtschaftsforscher Karl Aiginger
- Banker Willi Hemetsberger
- Kabarettist Günther Lainer
- Der ehemalige ÖVP-Generalsekretär Ferry Maier